

Redaktion:
Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commis
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Pett-Beile ober
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 276.

Hirschberg, Sonntag den 23. November.

1884.

** Zur Gedächtnisfeier der Entschlafenen.

Wie ein Sterbekleid liegt's über der arbeitsmüden Erde, ein schlicht weiß Gewand über Feld und Flur, über Wiese und Thal. Die Aufgabe eines Jahres ist für den Ader gelöst. Er kann friedlich nun schlummern, bis ein neuer Lebenshauch durch die Tiefe dahinzieht, in mächtigem Keimen und Treiben Alles nach oben drängt, dem wieder wärmeren Strahlen der Sonne entgegen.

In die Zeit fällt die Gedächtnisfeier der Entschlafenen. Ja freilich, die Herzen trauern. Wie Manches, das eng uns verbunden war, mit uns kämpfte und stritt und trug und litt — es ist dahin. Ihr Gedächtnis ist wohl noch frisch, aber das Auge, das so freundlich geblickt, ist gebrochen; der Mund, der so tröstlich gesprochen, ist verstummt, und die Hand, die so viel Gutes gethan, ist für immer erstarrt. Wirklich für immer? Der Mensch wäre das elendeste aller Geschöpfe, wenn es so wäre, wenn er, der den Jammer der Erde doch merkt, voll und ganz sich desselben bewußt ist, weiß, wieviel taatäglich vergeblich gesucht und geforscht, vergeblich geschäft und gewirkt wird — wenn er dies als letztes Facit des ganzen Lebens ziehen müßte: es ist doch Alles völlig umsonst, zuletzt doch Alles vorbei. Nein, die Frucht einer guten Saat reicht immer aus; sie mag langsam reifen, aber sie reift. Was aus der Ewigkeit geboren ist, bleibt auch in Ewigkeit. — Freilich, wer nur nach Tageserfolgen jagt, nach flüchtigem Beifall der Menge, nach augenblicklichem Vortheil und Gewinn, soll sich nicht wundern, wenn, was er errafft hat, ihm unter den Händen wieder zerfällt. Wir achten es wenig, wo die Mächte des Umsturzes und der Verneinung ihr Triumphgeschrei erheben. Nicht das Schlechte hat die Verheißung des

Sieges, sondern Wahrheit und Recht. Was aus der Ewigkeit ist, bleibt auch in Ewigkeit. — Und gilt's von allen Arbeiten und Bestrebungen des Menschen, so gilt's vom Menschen auch selber. Zweifel an einem Jenseits für uns, zweifeln an einem besseren Leben nach dieser Zeit ist ein Ding der Unmöglichkeit, denn, der ein Leben der Ewigkeit hier schon gelebt, dem Gott, welcher bleibt, wenn Alles wankt, hier schon vermählt war. Gott ist nicht ein Gott der Todten, der Bundesgenosse von Staub nur und Asche, er ist ein Gott der Lebendigen. Was in ihm lebt auf Erden, muß fortleben auch in Ewigkeit.

Darum, mögen unsre Herzen heut trauern, mag stille Behmuth durch die Seele ziehn: wie der Sternenhimmel leuchtet nicht bloß über grünenden Fluren, nein, auch über Grab und Tod, so läßt Christen Hoffnung nimmer zu Schanden werden, auch nicht bei aller Nichtigkeit dieser Zeit, auch nicht am geöffneten Grab, auch nicht an den Grabeshügeln unserer Entschlafenen. Die Zeit ein Traum, die Ewigkeit Wahrheit.

N u n d s c h a u.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. November. Se. Maj. der Kaiser nahm heut Vormittag verschiedene Vorträge entgegen und stattete um 10¹/₄ Uhr der Frau Kronprinzessin zu ihrem heutigen Geburtstag im kronprinzlichen Palais einen längeren Gratulationsbesuch ab. Nach der Rückkehr conferirte Se. Maj. mit dem Kriegsminister, hatte eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Bork und stattete Nachmittags 1 Uhr der Großfürstin Wladimir von Rußland in der russischen Botschaft einen Besuch ab. Nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt erteilte der Kaiser dem braunschweigischen Gesandten, Dr. von Diebe, die nachgesuchte Audienz und arbeitete hierauf noch längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinet,

v. Wilnowski. Später wird Se. Maj. an der Familientafel theilnehmen, welche zur Feier des Geburtstags der Kronprinzessin im kronprinzlichen Palais stattfindet.

— Der Geburtstag der Kronprinzessin wurde, wie alljährlich, in den Wohlthätigkeitsanstalten und Vereinen, in denen dieselbe das Protectorat übernommen, in festlicher Weise begangen. Sämmtliche städtischen und städtischen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser in Berlin hatten zur Feier des Tages Flaggen schmuck angelegt.

— In Bestätigung der Meldung, daß die Anerkennung des neuen Congo Staates durch Deutschland thatsächlich bereits erfolgt sei, geht der „Wes.-Blg.“ nachstehende Mittheilung zu: „Die Anerkennung der internationalen Association am Congo ist anscheinend durch einen am 8. November in Brüssel unterzeichneten Vertrag zwischen Deutschland und der Association erfolgt, welcher Deutschland die Handelsfreiheit im ganzen Gebiete des Congo Staates zusichert.“

— Die Bremer Vereinsbank ist gestern Abend in Concurs erklärt worden. Die Ueberraschung war allgemein, denn obwohl die Bank seit einiger Zeit als zweifelhaft galt, glaubte man doch nicht an einen so schnellen Zusammenbruch. Das Actienkapital beträgt 3 Millionen. Die beiden Directoren der Bank, Schwabmann und Fluegger sind heut verhaftet worden.

— Zwischen den ehemaligen Deutschfreisinnigen und den Volksparteilern im Reichstage ist, nach Mittheilung eines Berliner Börsenblattes, ein Uebereinkommen getroffen worden, demzufolge beide Fractionen dem Seniorenconvent gegenüber als einzige Gruppe gelten, was bei der Verteilung der Commissions-Mitgliedstellen ins Gewicht fällt. Dagegen werden die Abgeordneten Lenzmann und Graf Hade der sich „deutsch-freisinnig“ nennenden demokratischen

Unter dem Geßel.

Erzählung von Hans Warring.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung f.)

„Ich wurde an jenem Nachmittage zu ihr beschieden, und als ich sie verließ, hatte ich das Band zwischen uns zerrissen, — ihre Wohlthaten ihr undankbar vor die Füße geworfen, mich meiner Pflichten gegen sie ledig erklärt. — Das Haus, unter dessen Schutze ich aufgewachsen, wollte ich nie wieder betreten! — Ein fast bis zum Wahnsinn gesteigerter Jargrimm tobte mir im Blute, — so langte ich im Dorfe an. Im Krug drunten ging es lustig her, — in der Stadt war Cantonevision gewesen, und die ausgemusterten Burschen kamen singend und jubelnd zurück. Auch die nicht zum Dorfe gehörten, machten in der Schänke Halt. Sie waren schon in animirter Stimmung, — jetzt wurde noch mehr getrunken. Ich schloß mich ihnen an, denn trotz meiner prahlerischen Worte von Freiheit und Selbstbestimmung, war es mir doch lieb, den Stachel in meinem Gemüthe für ein paar Stunden zu betäuben. Die Dörfler kamen dazu, und wieder stritt man über den Prozeß hin und her. Wer Geld hat, hat auch recht, hieß es, nur der Arme hat immer unrecht! — Auf der Landstraße, am Krug vorüber, dröhnten die schweren Wagen, welche die Stämme zur Sägemühle schafften, und drüben am Flusse ragten die hohen Schote der neuerbauten Dampfsägen.

„Das ist unser Holz,“ schrie der Wächler und schlug mit der Faust auf den Tisch, — „sollen wir ruhig zu-

sehen, wenn man uns unser Eigenthum stiehlt! Nichts, als unsere Arme haben sie uns gelassen, — aber diese wenigsten sollen sie fühlen! — So war das verhängnißvolle Wort gesprochen, — das Uebrige weißt Du!“

„Man sagte mir, daß Du dabei gewesen,“ entgegnete das Mädchen leise, — „aber wo Du geblieben, wußte Niemand.“

„Die Scenen, deren Zeuge ich wurde, ernüchterten mich bald. Gern hätte ich Einhalt gethan, — aber jetzt war es zu spät. Die Anderen wurden um so rasender, je gräulicher die Verwüstung um sie her wurde, und da ich sie nicht zurückhalten konnte, ging ich von dannen, elend und gebrochen in meinem Gemüthe. So unklar es auch in meinem Kopfe aussehen mochte, — daß ich ein schweres Verbrechen begangen, — daß eine schwere Strafe meiner harrte, wußte ich doch. Ich ging den gewohnten Weg; erst als ich den Tenger Park betrat, fiel es mir ein, daß ich kein Recht mehr habe, jenes Haus zu betreten. Und dennoch schritt ich weiter. Jetzt, da ich nicht hinein durfte, zog es mich mit unwiderstehlicher Gewalt hin, — schon jetzt fing ich an, zu ahnen, was ich aufgegeben, als ich gewaltsam gelöst hatte, was mich wohlthätig gebunden!“

„Und dann?“ fragte das Mädchen, als der Erzähler wieder eine Pause machte.

„Dann sah ich ihn wieder, ihn, der der liebste Gefährte meiner Kinderjahre gewesen war. Auch gegen ihn hatte ich in den letzten Jahren einen Groll im Herzen getragen — ich hatte ihn beschuldigt, den Erinnerungen unserer Kindheit untreu geworden zu sein — absichtlich eine Entfremdung zwischen sich, dem

Aristokraten, und mir, dem Sohne des Volkes, herbeigeführt zu haben. Du weißt, wir sind zusammen im Tenger Hofe aufgewachsen, wir wurden gleich gehalten, er, der Enkel der alten Gnädigen, das Kind ihrer einzigen, frühverstorbenen Tochter, das sie mit eiserner Beharrlichkeit für sich reclamirt hatte, als der Vater zu einer zweiten Ehe schritt, und ich, der Sohn des armen Dieners. Denn ihr Stolz auf ihren alten Namen und ihre unantastbare Herrschergewalt hat sie nie verhindert, eine echte Freundin des Volks zu sein. Sie verstand es, in seinen tiefsten, ursprünglichen Regungen — ob bewußt oder unbewußt: ein Band der Sympathie zog sie, die reiche Herrin, selbst zu dem geringsten und armseligsten ihrer Diener. Nie habe ich gesehen, daß sie von Elend und Verkommenheit sich schändernd abgewandt: ihre werththätige Menschenliebe war größer, als ihre aristokratischen Instinkte. In diesem Sinne waren wir zusammen erzogen worden, nicht den Ansprüchen des erbberechtigten kleinen Junkers gemäß, nicht in der Gewöhnung feiner, gesellschaftlicher Formen, sondern gesund, herb, naturwüchsig! In Zwillingjacke und berbschlichen Lederstiefeln tummelten wir uns auf dem Gutshofe herum. Unsere Spielkameraden waren die Kinder der Gutleute — wir verkehrten Alle auf gleichem Fuße, — niemals hat der kleine Junker eine Ausnahmestellung unter uns eingenommen, wenigstens keine, die sich auf das Recht vornehmer Geburt stützte. (Fortsetzung f.)

Fraction nicht beitreten. Ersterer wohl, weil sie ihm nicht demokratisch genug, Letzterer, weil sie es ihm zu viel ist.

Locales und Provinzielles.

Auch der Jubel der Demokraten darüber, daß ganz Niederschlesien in ihre Hände gefallen sei, war verfrüht, da der in Rothenburg-Hoyerzwerda gewählte „Bauer“ Bertram sich der nationalliberalen Partei angeschlossen hat. Vielleicht wird auch noch der Kreis Sagan-Sprottau den Reichsfreunden zurück erobert, da dort eine Nachwahl für Dr. Braun bevorsteht. Sollte als Ersatzmann für Dr. Braun der Berliner Oberbürgermeister v. Fordenbeck aufgestellt werden, so ist der Sieg der Reichspartei sogar sehr wahrscheinlich, da sich das Centrum sehr energisch gegen diesen „als den im kirchlichen Gerichtshof sitzenden Katholiken“ ausspricht. Wahrscheinlich stellt wohl aber Herr Richter seine neue Freundschaft mit Windthorst nicht auf solch' harte Probe, da überhaupt der „Hoffiberale“ nicht nach seinem Geschmack ist.

[Thierschutzverein.] Gestern hielt der Thierschutzverein unter Vorsitz des Herrn Lehrer Lungwitz eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher folgende Punkte ihre Erledigung fanden: 1) Das neue Vereinsstatut wurde nach dem Entwurfe des Vorstandes angenommen und soll dem demnächst erscheinenden Jahresbericht des Vereins beigegeben werden. 2) Für den seitherigen Schriftführer und Bibliothekar, Herrn Kaufmann Baumert, welcher verzogen ist, wurde Herr Uhrmacher Müller jun. definitiv in den Vorstand gewählt. 3) Es gelangte ein Aufschreiben des Verbandspräsidenten der Schlesischen Thierschutzvereine, Herrn Dr. Ulrich zu Breslau, zur Mittheilung, wodurch zur Beschaffung der mit der Göttinger Industrie-Anstalt zu verbindenden Abtheilung für den Thierschutz aufgefordert wird. In Bezug hierauf soll nach verschiedenen Seiten die entsprechende Anregung gegeben werden. 4) Auf Anregung eines Mitgliedes wird zur Sprache gebracht, daß in der gegenwärtigen Jahreszeit so oft vollständig erhaltene Pferde vor den Gasthäusern unnötig lange stehen müssen, ohne daß sie auch nur zugebittet würden. Der Verein, welcher die Herren Gastwirthe ersucht, dahin wirken zu wollen, daß die Pferde bei längerem Aufenthalt in den Stall gezogen werden, wird auf die in Rede stehenden Ungehörigkeiten ein besonders wachsame Auge haben.

g. Der hiesige Verband der Deutschen Reichs-Fechtschule, deren menschenfreundliches Wirken allerwärts genügend bekannt ist, bezieht nächsten Montag im Saale des Concerthauses sein Stiftungsfest, dessen Programm äußerst ansprechend erscheint. Außer den verschiedenen Musikstücken, welche größtentheils humoristischer Natur sind, soll noch ein kleiner Schwank: „Ein deutscher Reichsfechtmeister“ zur Aufführung gelangen. Hieran schließt sich dann ein tragikomisches Schattenspiel und endlich eine Versteigerung werthvoller Gegenstände, worunter lebende Stopfgänse. Den Schluß des Ganzen bildet eine Geschenkverlosung. Das ist gewiß etwas ganz Erhebliches, was uns Seitens der hiesigen Fechtbrüder — zumal zu einem wirklich billigen Eintrittspreise — versprechen, und wir wünschen daher aufrichtig besten Erfolg diesem edlen Zweck.

* [Stadttheater.] Zum ersten Male: „Fedora“ von Sardou. Eine „Pariser Sensations-Novität“ nannte der Zettel das gestern vorgeführte Stück und der Mehrzahl der Zuschauer ist wohl eigentlich erst bei der Aufführung klar geworden, was darunter zu verstehen sei. Sardou ist der Meister einer französischen Schule, welche man die des berechnenden Naturalismus nennen möchte, und die „Fedora“ ist eines seiner besten Werke, in welchem zwar nicht die krasse Unmoralität der modernen französischen Ehebruchsdramen zum Ausdruck kommt, aber doch die Handlung bis hart an die Grenze des Möglichen geführt erscheint.

Dabei ist Alles dem plötzlichen Effect geopfert: mit staunenswerther Bühnenkunst ist Alles auf die äußerste Spitze getrieben. Da dabei das Stück die Versumpfung der nihilistischen Zustände behandelt, ist bei Anerkennung aller Vorzüge, welche eine außerordentlich geschickte Uebersetzung ins rechte Licht setzt, ein Gefühl der Unbehaglichkeit nur zu natürlich. Nicht hat man einen ruhigen Genuß, betäubend vielmehr wirken alle diese wohlberechneten dramatischen Steigerungen auf den Zuschauer ein. Leider aber ist dies gerade das Genre, welches unser modernest deutsches Theaterpublikum am meisten anzieht. Was die Darstellung anbetrifft, so steht und fällt dieselbe mit der Vertreterin der Titelrolle, und in dieser gab uns Fr. Bernhardt eine ausgezeichnete Leistung. Das rachedurstige, wilde und dabei doch nicht schlechte Weib gelangte ganz nach den Intentionen des Dichters zum Ausdruck. Ebenso war der Graf Boris des Herrn Schröder aller Anerkennung werth. Insbesondere war die Schlussscene des 3. Actes ausgezeichnet durchgeführt. Herr Fischer mußte als de Seriey den echt Pariser Lebemann angemessen zu verkörpern, ebenso war Herr Gaspert (Kouvel) ein recht gut gezeichneter Vertreter des modernen Babylons. Herr Busch und Frau Schröder gefielen uns als Gretsch und Demetri recht gut, was wir von Fr. Smith (Gräfin Olga) und Herrn Douchy (Dr. Boroff) gerade nicht behaupten können. Der Gesamteindruck der Vorstellung war durchweg vortrefflich und fargte das zahlreich antwesende Publikum nicht mit reichlichem Beifall. — Morgen (Sonntag) sollen wir wieder mit einer französischen Novität bekannt gemacht werden. Ohnet's „Hüttenbesitzer“ ist die hervorragendste Neuheit der Saison, welche von jenseits der Alpen uns zugebracht wurde und können wir Herrn Director Dittich aufrichtig dankbar dafür sein, daß er uns mit derselben bekannt macht. — Am Montag hat Fr. Niede ihr Benefiz, und hierzu die Aufführung des hier schon längere Zeit nicht gesehenen gemüthvollen P'Arronge'schen Lustspiels „Haus Lonei“ gewählt. Fr. Niede ist das thätigste Mitglied unserer Bühne und hat durch Munterkeit und natürliches Wesen schon längst die Sympathien aller Theaterbesucher sich erworben. Hoffentlich erfreut sie am Montag ein volles Haus, sie hat es wahrlich verdient.

m. Mit welcher Unverfrorenheit manche Bettler zu Wege gehen, um die von ihnen erbetenen Gaben zu erhalten, beweist folgender Fall: Seit längerer Zeit pflegte sich regelmäßig zwei Mal in der Woche bei einer Bürgerfamilie hiesiger Stadt eine in den mittleren Jahren stehende Frau aus einem naheliegenden Dorfe einzufinden, um sich zu Tische zu laden. Bereitwillig wurde ihr auch immer gegeben, bis endlich die Bettlerin sich heimlich fühlen mochte und außer dem erhaltenen Essen auch noch Eier, Brot, Zwiebeln u. s. w. verlangte. Auch dies wurde ihr gegeben. Aber damit hatte die Unerfättliche noch nicht genug: jedesmal war das Stück Seife aus dem Napf unter einer Küchenschank verschwunden. Dies wurde der Hausfrau doch zu bunt; sie beschloß daher, beim nächsten Wiederkommen der Frau energisch das Haus zu verbieten. Als daher die Bedürftige sich bald wieder einfand, wurde ihr der Bescheid zu Theil, das Haus zu verlassen, da an sie Nichts mehr verabfolgt würde. Jetzt aber fühlte sich die Bagabondin beleidigt und in die giftigen Worte: „Na, Ihr habt wohl alleene nicht!“ ausbrechend, verzog sie sich auf Nimmerwiedersehen. Was sagen unsere wohlthätigen Hausfrauen dazu?

— Die königliche Regierung zu Biegnitz hat dem Pastor Stockmann in Kaufung die Local-Schulinspektion über die Schulen in Kaufung übertragen. — Das königliche Provinzial-Schul-Collegium der Provinz Schlesien in Breslau hat dem bisherigen Candidate des höheren Schulamtes Emil Franke zum ordentlichen Lehrer am Kgl. Gymnasium zu Hirschberg ernannt.

— Zur Begründung eines evangelischen Prediger-Seminars für die Provinz Schlesien (Lutherstift) sind dem königlichen General-Superintendenten Dr. Erdmann bis jetzt 27 210,85 Mk. zugegangen.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 22. Novbr. 1884.

Vorsitzender: Landgerichtsdirector Herr Kasch el. Staatsanwalt: Herr Staatsanwalt Heym.

Die Frau des Arbeiters Sch. aus Mauer, angeklagt eines mehrfachen Diebstahls im Laden des Kaufmanns K. zu Liebenthal, verliert im Januar b. J., wird von der Anklage frei gesprochen.

Die Fabrikmädchen Anna K. und Pauline K., beide aus Rothenbach, Kreis Landeshut, sind des Diebstahls an Geld und Schmuckstücken überführt, und wird Erstere zu 2 Monaten und 1 Woche, Letztere zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Mehrere andere Sachen waren von nicht erheblichem Interesse.

Schreiberhan. Hier beabsichtigt eine Berliner Firma eine Cellulose-Fabrik anzulegen. Das neue Etablissement soll in die Nähe der Opitz'schen Fabrik zu stehen kommen und wird mit dem Bau demnächst begonnen werden.

Fauer. In der Nacht zum Donnerstag hat hier der Gutsbesitzer G. aus Alt-Fauer die Hauptwache alarmirt und um militärische Hilfe gebeten mit der Erklärung, er habe in seinem Hause bei seiner Rückkehr von einer Kirmeßfeier eine starke Diebesbande gefunden, mit der er nicht fertig werden könne. Darauf hin wurden ein Unteroffizier und 11 Mann nach Alt-Fauer commandirt, diese fanden aber von Dieben keine Spur und den Bärrmacher ruhig schlafend. Ob hier Geistesstörung oder ein schlechter Scherz, der recht unangenehme Folgen haben könnte, vorliegt, ist noch nicht klar.

Schweidnitz. Am Mittwoch Abend hatte die eine der beiden Mägde eines hiesigen Vorwerksbesitzers gegen den Willen des Dienstherrn in der Mägde-Schlafstube den Ofen geheizt, worauf sich beide Mägde zu Bett legten, obgleich der Ofen bald etwas rauchte. Fröh fand man das Zimmer von Rauch erfüllt und jene erstere Magd erstickt vor.

Schoppinitz D.-S. Ein Schacht der „Morgenrothgrube“ brennt seit Mittwoch Nachts 1 Uhr. Ein Mann ist todt, zwei werden vermißt.

(Hessen-Nassau.) Unterzeichneter erlaubt sich, Herrn Apotheker E. Brandt in Zürich mitzuthellen, dass ich schon mehrmals die Schweizerpillen gebraucht, aber immer mir mein Magenleiden nicht genug beseitigten, bis mir Herr Brandt die stärkere Sorte (No. II.) zusandte, diese beseitigten mir nun meine ganze Krankheit von Blähungen, Magendruck, Magensäure und unregelmäßigem Stuhlgang. Ich spreche hiermit nun meine volle Zufriedenheit aus und bitte nochmals um eine Zusage. Ich habe schon alle Hülfe für mein Leiden in Anspruch genommen, doch war bis jetzt alle Medicin vergeblich und so kann ich einem Jeden, der mit einem ähnlichen Leiden behaftet ist, die Schweizerpillen auf's Beste empfehlen. Achtungsvoll A. Klein, Schumacher, Frankfurt a. M. 3486

Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquet ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt. Erhältlich à Mk. 1 in den Apotheken.

Bettfedern und Dauen

in hochfeiner, staubfreier Waare empfiehlt
3482 **Emma Ansorge,**
Warmbrunn, am Schloßchen.

Neue Pianinos
(Gelegenheitskauf) billig zu haben. Zu erfragen bei Herrn Organist **Prenzel,**
Markt 39, 3504

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Diese Seife hat sich seit 21 Jahren einen enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommerprossen, Hautschärfen, Hautausschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pf. bei **Victor Müller,** normals **Menzel,** Hirschberg. 3312

Gut russische Zuchtenstiesel,
vorzüglich weich und wasserhart, empfiehlt nach Maß in gest. Schnitt und St. 3323
J. A. Wendlandt,
Hirschberg, Schulstr. 14.

Musik-Unterricht.
Beabsichtige mich als Violin-Lehrer hier selbst dauernd niederzulassen und hoffe ich den Ansprüchen eines gebrechten Publikums nachzukommen. Gest. Off. bitte zu richten an 3509
E. Gütschow,
Schüler des Kgl. Conservatoriums zu Leipzig. (Wohnort im Concerthaus.)

Kinderschlitten
in großer Auswahl empfiehlt billig
3502 **G. Otto, Salzgasse 3.**

Das neueste, hochfeinste Taschentuchparfüm ist **Rich. Gründer's Dornröschen**
von höchst lieblichem, erfrischend. u. dauernd. Wohlgeruch. Weiteres Depot bei 3315
H. O. Marquardt.

Dominiker Milchhalle.
Butter, 1,30 Mk. 3508

Ein- u. Verkauf von neuen und gebrauchten Möbeln, Federbetten, Uhren u. c. bei 3495
Ch. Buder, Greiffenbergerstr. 34.

Knaben Violinunterricht
zum können sich noch melden bei **Ritzmann,** Bahnhofstr. 56. Geigen daselbst billigst z. hab. 3509

Schlensker, Bögte, versch. Pferdebesuche, herrschaftliche Kutscher empfiehlt **Menzel's Vermietungs-Comptoir, Schulstraße 2.** 3518

Ein anständiges, 3494
fräftiges Mädchen
für Haus und Küche findet zu Neujahr 1885 Unterkommen bei
Frau Ammann Wernicke
in Fischbach.

Warmbrunnerstraße 18
hier selbst ist die **Bel-Étage** und **Mansarde** mit 11 Zimmern und vielem Zubehör und Mitbenutzung des großen Gartens, ev. auch mit Stall und Wagenremise **sofort,** spätestens 1. Januar 1885 zu vermieten. Das Nähere beim Eigenthümer. 3335

Von allen Seiten werden mir die glänzendsten Erfolge der von mir gegen **Matten und Mäuse** geführten

Scillitin-Latwerge
(à Dose 1 Mk.)
mitgetheilt. **Victor Müller,**
3479 **Hirschberg, a. Burgsturm.**
Eine Partie vollkommen gut erhaltener
fenster
verschiedener Größe sind billig zu verkaufen
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Heute Nachmittag 1/3 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unvermuthet unsere herzengute Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Gartenbesitzer

Christiane Ernestine Fröhlich

geb. Röhricht

im Alter von 56 Jahren 11 Monaten.

3507

Dies zeigen allen lieben Freunden und werthen Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tiefgebeugt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Alt-Renuß, den 21. November 1884.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. November, Nachmittags 1/2 Uhr, statt.

Nach langem, schwerem Krankenlager entschlief sanft heute Nacht 12 1/2 Uhr unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester,

3488

Frau Christiane Riha geb. Dittrich

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Fischbach, 21. November 1884.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Beeridigung Montag den 24. November, Mittag 1 Uhr.

Gestern Abend entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere inniggeliebte Frau, Mutter und Schwägerin,

die Frau Hauptmann

Clementine Fischer,

geb. Kosche.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, statt.

Cunnersdorf, den 22. November 1884.

Die tiefbetäubten Hinterbliebenen.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Gutsbesizers **Wilhelm Hielscher** aus **Cunnersdorf**, Privatklägers, gegen den Schuhmacher und Restaurateur **Ernst Maiwald** zu **Grumau**, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Kgl. Schöffengericht zu **Hirschberg** in der Sitzung vom 2. Juli 1884, an welcher Theil genommen haben:

1. **Schaedler**, Amtsgerichtsrath, als Vorsitzender,
2. **Haschke**, Glasermeister, } als Schöffen,
3. **Richter**, Buchhändler, }
4. **Kügler**, Gerichtsaktuar, als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt, daß

1. der Angeklagte, Restaurateur **Ernst Maiwald** aus **Grumau**, der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb mit zwanzig Mark Geldstrafe oder vier Tagen Gefängniß zu bestrafen, derselbe auch gehalten, die Kosten des Verfahrens zu tragen,
2. dem Privatkläger auch die Befugniß zu ertheilen, die Bestrafung des Angeklagten durch einmalige Insertion in dem „Boten“ und der „Post aus dem Riesengebirge“ innerhalb vier Wochen nach beschrittener Rechtskraft des Erkenntnisses auf Kosten des Angeklagten bekannt zu machen.

B. N. B.

(gez.) **Schaedler.**

(gez.) **Kügler.**

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und dürfte die diesmal in zwei Zimmern übersichtlich geordnete, sehr reiche Auswahl an: Kunstwerken (Oelgemälde von 6 bis 300 Mk.), Photographien, Gekdruckbildern etc. etc., neuesten illust. Prachtwerken des Buchhandels in jedem Genre, Romanen in Prachteinbänden, Jugendschriften für jedes Geschlecht und Alter zu allen Preisen (auch zu herabgesetzten), Märchen- und Bilderbüchern (auch im Preise bedeut. herabgef.), Musikalien, Spielen, Papier-Ausstattungen, Albums etc. etc. wohl alle Ansprüche befriedigen. — Ich bitte höflich um gütigen Besuch.

August Hellig,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibutensilien-Handlung, Markt Nr. 6.

Eine Partie feine Nirschaum-Möbel

3478

sind billig zu verkaufen

äußere Burgstrasse 6.



Arndt'sche Kaffee-Aufgussmaschine.

Diese Maschine bezweckt nur die der Gesundheit zuträglichen Bestandtheile des gemahlene Kaffees zu extrahiren; nicht jedoch die im Kaffee enthaltenen schwerlöslichen Stoffe, welche auf Verdauung und Nerven nachtheilig wirken. Erreicht wird dies durch einmaligen Aufguss von kochendem Wasser und eine bestimmte Filtrationsdauer, wobei kein Aroma verloren geht.

(Redactionell empfohlen von der „Gartenlaube“, „Daheim“, „Illustr. Zig.“, Medicinischen Zeitschriften etc.)

Preise: für 2 4 6 8 12 20 Tassen
Mark 1,60, 2,—, 2,25, 2,50, 3,—, 4,50 Pf. per Stück.

Lager bei

Teumer & Bönsch,

Hirschberg, Schildauerstr. 1 u. 2.

Ich habe mich in **Schönau** niedergelassen.

Dr. Pinkert,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

3489

Steckbrief.

3487

Gegen den Stellmachergefellen **Julius Frühbauer** aus **Albendorf**, Kreis Landeshut, zuletzt in **Wernersdorf**, Kreis Volkenhain, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls — begangen gegen den Stellmacher **Opitz** in **Wernersdorf** — verhängt.

Es wird um Verhaftung und Ablieferung des **Frühbauer**, welcher sich auch **Theodor Busch** nennt, an das Königl. Amtsgericht **Bolkenhain** ersucht.

Signalement:

Alter: 58 Jahre;
Größe: mittel;
Statur: untersezt;
Haare: dunkelblond, grau melirt;
Bart: grauer Schnurbart (Kinnbart zur Zeit abrasirt).

Bekleidet war **Busch** zur Zeit seines Wegganges mit grauen, englisch-ledernen Hosen, einem alten grauen Rock und braunem Filzhut.

Hirschberg, den 18. November 1884.

Der Erste Staatsanwalt.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 26. Novbr. c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen zu **Hermisdorf** im Gasthose „zum Verein“ aus dem Forstreviere **Hermisdorf** und den Forstorten: Langeberg, Breitestein, Klöbergraben, Magenberg, Finkenloch, Tiefe Graben, Rothenwasser, Heerdsberg, bei den Hütten und Totalität

80 1/2 Rmtr. hartes Brennholz,
0,80 Hdr. = Reifig,
950 1/2 Rmtr. Nadelholz-Brennholz,
8,20 Hdr. = Reifig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 18. November 1884.

Reichsgräfllich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei **Hermisdorf.**

3457

Brennholz-Verkauf.

Freitag den 28. Novbr. c., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen in der „Brauerei“ zu **Giersdorf** aus dem Forstreviere **Giersdorf** und den Forstorten: Klüchenhammer, Brunnenberg, Morgenberg und Totalität

3 1/2 Rmtr. hartes Brennholz,
11 = Nadelholz-Nußholz,
225 = Brennholz,
11,10 Hdr. = Reifig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 18. November 1884.

Reichsgräfllich

Schaffgotsch'sche Oberförsterei **Hermisdorf.**

3458

Neue, elegante, ein- und zweispännige

Schlitten

verkauft **Prenzel**, Inspectorgasse 4. Auch steht daselbst ein gut erhaltener Last-Schlitten zum Verkauf.

3501

Die Schuhwaaren-Fabrik

3506

J. A. Wendlandt,

Hirschberg, Schulstr. 14,

empfehle ich anerkannt vorzügliches Fabrikat billigt, z. B.

Damen-Düffeltiefeln z. Schnüren, mit Lederbesatz, Mk. 6 bis 12,

Damen-Düffeltiefeln mit Zug und Lederbesatz, Mk. 8 bis 12,

Damen-Kindlactiefeln mit Zug (mit genageltem Boden), Mk. 8 bis 10,

Damen-Kindlactiefeln mit Zug Randf. (elegant), Mk. 9 1/2 bis 13 1/2,

Damen-Kalbledertiefeln (russisch) mit Zug Randf., Mk. 9 bis 11,

Damen-Seehund-, Ziegen-, Zuchten- und Chevaug-Stiefeln, Mk. 11 bis 15,

Damen-Ballschuhe in Seide, Satin, Gold- und schwarzem Lackleder, Mk. 3 1/2 bis 9,

Damen-Filz-Hauschuh, einfach und elegant, Mk. 1 1/2 bis 4 1/2,

Mädchen-Filztiefeln zum Schnüren, mit Lederbesatz, Mk. 4 1/4 bis 5 1/2,

Mädchen-Filztiefeln zum Knöpfen, mit Besatz, elegant, Mk. 5 bis 8 1/2,

Knabenstiefeln, mit und ohne Lackstulpen, Mk. 5 1/2 bis 9,

Herren-Kindleder-Halbstiefeln, doppelt, Prima, Mk. 10 bis 16 1/2,

Herren-Kindleder-Kropfstiefeln, Prima, Mk. 20 bis 30.

Ferner empfehle **Sinlegetschalen**, in nur guter Waare. **Rehen-Wärmer**,

Senkel, **Appretur**, **Wische** und das Beste in wasserdicht machender **Schmiere**

etc. etc. Sämmtliche Schuhwaaren, sind in großartiger Auswahl und sauberer Handarbeit auf Lager. Bestellungen und Reparaturen schnellstens. Gummischuhe und Regenmäntel reparirt.

D. D.

Zitherunterricht nach leichtester Methode erth. und sind beste Instrumente billigt (schon von 16 Mk. an zu haben) bei

Ritzmann, Bahnhofstr. 56.

Als feines Tafel-Obst:

Frische edelrothe Äpfel und prachtvolle Citronen-Birnen, Planchen, ausgezeichnet im Geschmack,

Sultan-Feigen, Franz-Feigen, Säfte Dauermaronen, Ektower Nüssen und große Afrika-Nüsse, sehr gute Koch- u. Sch-Chocolade u. Thee-Gebäck

empfehle die **Südfrucht-Handlg.**

M. Puerschel,

3517 Langstr. 3.

Echt russische Boots,

sowie alle Sorten

Gummischuhe

empfehle zu den billigsten Preisen

H. Schimann's Wwe.

Schildauerstr. 14. Schildauerstr. 14.

Meine Weihnachts-Ausstellung,

auf's Reichhaltigste assortirt, ist eröffnet und enthält u. A.:

ff. Photographie-Album, Damentaschen, Necessaires, Poesie-, und Schreibalbum, Handschuh- und Arbeitskasten.

Ball- und Promenaden-Fächer, Portemonnaies, Cigarren-Etuis,

Brieftaschen, Schreibmappen, Spiele.

Ich halte dieselbe geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Bahnhofstr. 6.

Cuivre-poli- und Eisengußwaaren, als: Leuchter, Rauchservice, Schreibzeuge, Uhrhalter. Feine Holzwaaren, als: Cigarren-, Thee-, Tabak-, und Schmuckkasten. Neueste Papier-Ausstattung. Briefbogen mit Monogram. Schreibgarnituren, Bleistift- und Buntstift-Etuis, Reiszzeuge etc.

3503

Julius Seifert, Hirschberg, Bahnhofstrasse 6.

Als hervorragend gut und billig

offeriren wir als stets willkommene

Weihnachts-Präsente

aus unserm Katalog:

Seite 3 **Damast-Tafelzeug**, Muster „Apricos“, Gedeck mit 6 Serv. nur 14 Mk., mit 12 Serv. nur 28 Mk. 25.

Seite 5 **Jacquard-Tischgedeck**, „Knieholz“, Muster mit 6 Serv. nur Mk. 8,35, mit 12 Serv. 18 Mk.

Seite 10 **Gerstenkorn-Handtücher**, 48 Ctm. breit, Meter 48 und 55 Pf.

Seite 11 **Prima reinleinen Luxus-Handtücher**, Stück 1 Mk 10 Pf., Dtzd. 12 Mk.

Seite 12 **Hirschberger Creas**. (Diese Qualität ist aus den besten Leinengarnen gearbeitet, gewaschen und gewalkt, geht daher bei der Wäsche nicht mehr ein; der Käufer täuscht sich in der Qualität nicht, da die Waare ungeschmeichelt zum Verkauf resp. zum Versandt kommt.) — Wir geben des Raumes wegen den Preis nur für 79 Ctm. (6/10) Breite an.

CL. 60 Mtr. 80 Pf.	CL. 70 Mtr. 85 Pf.
CL. 80 " 89 "	CL. 90 " 93 "
CL. 100 " 100 "	CL. 110 " 110 "
CL. 120 " 127 "	CL. 130 " 135 "
CL. 140 Mtr. 147 Pf.	

Die meisten Qualitäten sind auch in 85, 100, 132, 158, 172 und 200 c/m. Breite vorrätzig.

Wer einmal unsere **Hirschberger Creas** gekauft hat, wählt keine andere Qualität mehr.

Seite 14 82 c/m. brt. **Windelleinen**, leicht — dünn — rein Leinen, garantirt, Mtr. 75 Pf.

Prima Hausmacher-Creas, starkfädig für Hemden — Laken — Triptücher etc. ausserordentlich dauerhaft, 82 c/m. brt., Mtr. 75 Pf., Stückpreis 71 Pf., Stücklänge ca 60 Mtr. 158 c/m. brt., Mtr. 1 Mk. 65 Pf., Stückpreis 1 Mk. 55 Pf., Stücklänge ca. 60 Mtr.

Seite 15 **Weisse reinleinen Taschentücher**. Dieselben lassen wir in allen Grössen und Qualitäten anfertigen von No. 440 in Batist-Appretur. Die Preise sind abnorm billig calcul. und stellen sich für 48 c/m. gross:

No. 300	No. 330	No. 400	No. 440
Dtz. 2.40 Mk.	Dtz. 3.00 Mk.	Dtz. 4.00 Mk.	Dtz. 4.80 Mk.
No. 480	No. 520	No. 560	
Dtz. 5.50 Mk.	Dtz. 6.00 Mk.	Dtz. 6.50 Mk.	
No. 600	No. 630		
Dtz. 7.50 Mk.	Dtz. 8.00 Mk.		

Letztere Nummer dürfte unter 12 Mk. nicht zu kaufen sein.

Mit Mustern und Preis-Courant stehe gern zu Diensten. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — 2 Procent wird von Rechnung als Porto oder Frachtvergütung gekürzt. Für Waaren, welche den gehofften Zweck nicht erfüllen, wird der Betrag zurückgesandt.

Adolf Staeckel & Co.,
Hirschberg (Schles.)

3491

Deutsche Reichsfechtschule.

Montag den 24. November c., von Abends Punkt 8 Uhr ab, im Saale des hiesigen „Concerthauses“

Feier des Stiftungsfestes des Verbandes.

Entrée à Person 40 Pf., Familienbillets, für 3 Personen giltig, 1 Mt. Billets vorrätzig im Bureau Schützenstraße 33.

Der Verbands-Vorstand.

Felscher. Reimann. Rumpelt. Schwaab.

3483

Italienische Compot-Melange,
8 Sorten der besten getrockneten Früchte, Pfd. 60 Pf.,
Rügenwalder Gänsebrüste, Dresdener Würstchen,
Astrach. Caviar, feinste Goth. Cervelatwurst
empfehl
Carl Oscar Galle's
Delicatessengeschäft.

3497

Für Weihnachten
empfehl zu sehr billigen Preisen
Filz- & Sammethüte,

elegant und einfach.

Große Auswahl in modernen Rüschen, Spitzen, Schleiern, Spizenschawls, Jabots, Kragen, Federrüschen, seidene Halstücher, Blumen, Federn, Agraffen etc.

Sämmtliche Tapissier-Artikel
in wirklich großer Auswahl,

Teppiche, Kissen, Fußtaschen, Schuhe, Träger, Schlummerrollen in den neuesten Mustern, Canvas-Arbeiten für Kinder.

Geschlitzte Holzwaaren,

Notenständer, Stiefelzieher, Faullenzen, Rauchfische, Journalmappen, Bürstenkasten, Lichtschirme, Garderoben- und Handtuchhalter, Eckbretter, Pfeifenständer, Fußbänke.

Gezeichnete und angefangene Decken, Wäschebeutel, Stoppbeutel, Tischläufer, Sophashoner, Tablets, Oberhemden und Nachttaschen, Schirmhüllen in reizenden Mustern und billig.

Sämmtliche Artikel für Schneider und Schneiderinnen.

Woll-Waaren,

Capotten, Chenille Tücher, Shawls, Handschuhe etc.

Winter-Wolle

3481

in ganz guter und auch billiger Qualität.

Rosa Kluge, geb. Berju,

(Inhaber E. Kluge)

Ein strebsamer Mann (Tapezier), der unverschuldet in sehr drückende Verhältnisse gekommen, ersucht edle Menschenfreunde, ihn durch Arbeit fleißig zu unterstützen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3493

Ein- u. Verkauf gebrauchter Möbel bei **A. Thamm**, Schmiedebergstraße 2a. Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 23. November 1884.

Zum 2. und letzten Male:

Fedora.

Montag den 24. November 1884.

Benefiz für Frä. Sylvia Niedt:

Hans Lonei,

Lustspiel in 4 Acten von Adolf P'Arronge. Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung beehre ich mich ergebenst einzuladen. 3516

Sylvia Niedt.

Spazierschlitten

verkauft Mende, Nr. 15 Straußpik.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag Abend 8 Uhr im „goldnen Schwert“ Vortrag: Der Segenswunsch einer frommen Mutter. Ein Bild aus dem Gellenleben. 3500

Gäste willkommen.

Landwirthschaftlicher Verein in Lomnitz.

Dienstag den 25. November, Abends 1/8 Uhr, Sitzung im Vereinslocal. 3490 Der Vorstand.

Die Aufgaben des Reichstags.

Nach den langen und aufregenden Wahlkämpfen und Streitigkeiten über Parteiprinzipien wird es das Land als eine Wohlthat empfinden, daß jetzt wieder die practische gesetzgeberische Thätigkeit ihren Anfang nimmt. Ueber Ziel und Richtung derselben kann ein Zweifel nicht obwalten, wir wissen es, und darauf hin haben sich auch die Wahlen gerichtet, daß sich die Aufgaben des Reichstags auf dem Boden der Social-, Steuer-, Wirtschafts- und Colonialpolitik bewegen werden. In diesen Punkten übernimmt also der neue Reichstag die Erbschaft des alten, die Thätigkeit des neugewählten Reichstags kann hierin nur eine Fortsetzung der Thätigkeit des vorigen bilden.

Freilich aber wird man nicht erwarten dürfen, daß in der bevorstehenden Session alle hierbei in Frage kommenden Ziele auf einmal in Angriff genommen werden. Vor Allem wird der Reichstag zunächst einen großen Theil seiner Zeit und Kraft der Feststellung des Reichshaushaltsetats, dem hiermit in Verbindung stehenden Anleihegesetz, sowie überhaupt den Finanzfragen widmen. Der Rückgang in den Zöllen und Verbrauchssteuern, so wenig bedeutend oder gar Besorgniß erregend er ist, hat diesmal in Verbindung mit der Thatsache, daß aus dem letzten Etatsjahr kein Ueberschuß vorhanden und zur Deckung der Ausgaben zu verwenden ist, sowie mit dem wachsenden Bedürfnis einiger Zweige der Verwaltung, welche Mehrausgaben erfordern, zu der Nothwendigkeit geführt, in dem Etatsvoranschlag auf eine Erhöhung der Matrikularbeiträge Bedacht zu nehmen. Hierdurch ist die Frage, auf welche Weise die Reichsbedürfnisse am besten und leichtesten zu befriedigen sind, von Neuem in den Vordergrund gerückt worden. Eine gründliche Prüfung und Erörterung derselben wird im Interesse Aller sein.

Neben den Etatsfragen wird aber auch die Fortsetzung der Socialreform eine wesentliche Aufgabe des Reichstags bilden. Hier wird es sich zunächst um die Ausdehnung und Ergänzung des Unfallversicherungsgesetzes handeln. Weiter gehende Ziele, wie die der Alters- und Invalidenversicherung, bleiben selbstverständlich nach wie vor bestehen, doch wird zunächst die Grundlage weiter auszubauen und zu befestigen sein, damit die Schwierigkeiten jenes Planes leichter überwunden werden können. Neben den Versicherungsgeetzen soll aber eine Besserung der sozialen Verhältnisse auch durch Förderung und Unterstützung der Selbsthilfe vermittelt der gemeinnützigen Einrichtung von Postsparkassen angebahnt werden. Diejenigen, welche der Staatshilfe immer die Selbsthilfe entgegenstellen und vorziehen, werden hieraus entnehmen, daß die Socialreform der Regierung nicht in einseitiger Weise staatliche Zwangseinrichtungen schaffen will, sondern ebenso darauf hinausgeht, der Selbsthilfe Spielraum zu gewähren und ihre Erleichterungen zu schaffen; nur Staats- und Selbsthilfe zusammen, aber jede nur da, wo sie angebracht ist, können zu dem erstrebten Ziel führen.

Von den unerledigt gebliebenen Entwürfen der vorigen Session wird vor Allem die Dampfersubventionsvorlage den Reichstag wieder beschäftigen. Dieselbe bildet ein wesentliches Glied und Mittel der von Deutschland eingeschlagenen Colonialpolitik, welche von der ganzen Nation mit ungetheiltem Beifall begrüßt worden ist.

Der neue Reichstag wird sich nicht wie der frühere des Fehlers schuldig machen dürfen, einer großen nationalen Sache durch kleinliche Parteitaktik Hindernisse zu bereiten. Die äußeren Umstände, unter denen sein Zusammentritt erfolgt, weisen ihn darauf hin, daß Deutschlands nationale Aufgaben eine wesentliche Erweiterung erfahren haben und daß die Volksvertretung dieser Thatsache Rechnung tragen muß. Vor wenigen Tagen ist in Berlin die westafrikanische Conferenz zusammengetreten, auf welcher Deutschland zum ersten Mal als Colonialmacht den Vorsitz führt. Wir denken, der Reichstag wird hierin einen beachtenswerthen Fingerzeig erblicken, der ihm keinen Zweifel mehr über die der Colonialpolitik gegenüber einzuschlagende Richtung läßt. Es wird sich gerade hierbei beurtheilen lassen, was von dem Reichstage in seiner neuen Zusammenfassung für die Verfolgung practischer nationaler Politik zu erwarten ist. Hoffen wir, daß er in diesem Punkte allen berechtigten Erwartungen der Nation entspricht.

Locales und Provinzielles.

— Wie wir erfahren, ist gegenwärtig die Geschäfts-

lage der Riesengebirgs-Industrie eine sehr erfreuliche. Die Knieholzwaaren-Fabriken sind so mit Aufträgen überhäuft, daß dieselben (wie in Warmbrunn) an bedeutende Vergrößerungen ihrer Localitäten denken müssen und bereits dafür Sorge tragen. Auch die Glasraffinerie hat sich jetzt durchaus nicht über ungünstige Zeiten zu beklagen, die Glasschleifer haben wieder voll Arbeit und die Fabrikbesitzer große Bestellungen. Hoffen wir, daß es immer so bleibt!

— In einer am Sonntag in Camenz abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der verbündeten landwirtschaftlichen Kreisvereine: Frankenstein, Glas, Münsterberg, Reisse, Nimpfisch, Reichenbach und Strehlen, welche der Vorsitzende der verbündeten Vereine, Graf Jedlitz-Trübschler auf Petrikau bei Nimpfisch, leitete, gelangten folgende Anträge für die nächste Plenarsitzung des landwirtschaftlichen Centralvereins zur Annahme: 1) Antrag des Kreisvereins Frankenstein: „Versammlung wolle beschließen, beim Centralvereine zu beantragen, daß das Gesetz, welches den Import russisch-polnischer und galizischer Schweine verbietet, aufrecht erhalten und auch auf serbische und ungarische Schweine ausgedehnt werde.“ — 2) Antrag Münsterberg: „Es ist der Abschluß der Rübenlieferung nach Zuckerprocenten zu erstreben“; und hierzu ein Zusatzantrag Reisse: „Die Producenten, wie die Fabrikbesitzer haben Schiedsgerichte zu bilden, welche in streitigen Fällen bei Abnahme der Rüben zu entscheiden haben.“ — 3) Antrag Nimpfisch in folgender Fassung: „Versammlung wolle beschließen: eine Petition an den Fürsten Reichskanzler und an den Minister für Landwirtschaft zu senden mit der dringenden Bitte, eine Preussische oder Deutsche Hagelversicherung, wenn möglich mit Versicherungszwang, zu errichten.“ — 4) Centralverein wolle beantragen, „daß die Getreidezölle erhöht werden.“

— Der Steinbruchbesitzer-Verein zu Striegau hat vor Kurzem in Gemeinschaft mit etwa 80 Firmen bei dem Reichsversicherungsamt den Antrag auf Bildung einer freiwilligen Berufsgenossenschaft für Unfallversicherung der Arbeiter der Steinbruchindustrie für die Provinz Schlesien gestellt. Diesen Antrag hat das Reichsversicherungsamt angenommen und neulich dem genannten Verein zu Händen des Herrn Steinbruchbesitzers Paul Bartsch zu Striegau den Entwurf eines Normalstatuts für Berufsgenossenschaften mit dem Ersuchen zugehen lassen, denselben zu prüfen und etwaige Ergänzungs- und Abänderungsvorschläge mittheilen zu wollen. Dieses Bestreben soll nun demnächst geschehen.

* [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz 1885.] Die gärtnerischen Vorarbeiten im nassen Viereck haben begonnen. Trozdem mit denselben erst ein Anfang gemacht ist, so dokumentiren sie doch jetzt schon dem kunstsinigen Auge, daß J. B. nicht zu viel gesagt worden ist, wenn behauptet wurde: „Der Dresdener Platz eignet sich, wie kein zweiter, zu Ausstellungszwecken ganz vorzüglich.“ An der Vicitation für die zu vergebenden Restaurants und Verkaufsstellen haben sich besonders auswärtige Interessenten, die schon bei Ausstellungen thätig waren, in recht reger Weise betheiligigt, so daß auch diese Angelegenheit in Kürze ihre Erledigung finden kann. Unter Anspannung aller Kräfte rücken wir somit von Woche zu Woche dem Ziel ein Schritt näher. Die Zahl der Aussteller ist mittlerweile auf 800 gestiegen. Es will diese Zahl schon etwas bedeuten, wenn man berücksichtigt, daß es nicht provisorische, wie solche Seitens anderer Ausstellungen ebenfalls öffentlich bekannt gegeben wurden, sondern definitive, in die Ausstellungsrolle eingetragene Anmeldungen sind, die nicht mehr zurückgezogen werden können. Um an der Gruppe XX (Kunstgewerbliche Alterthümer) eine lebhaftere Betheiligung hervorzurufen, wird den Beschickern, weil sie lediglich instructiv wirken, ohne irgend welchen Gewinn dabei zu erzielen, die Platzmiete jedenfalls erlassen, worauf die betreffenden Interessenten hierdurch aufmerksam gemacht werden.

— Die in den letzten Jahren vorgekommenen Ueberfluthungen haben einzelne Grundbesitzer veranlaßt, zum Schutze ihrer Ländereien gegen Hochwasser Dämme, Deiche oder dergleichen Erderhöhungen aufzuführen, ohne die zu deren Errichtung nach § 1 des Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 erforderliche obrigkeitliche Genehmigung einzuholen. Solche Anlagen sind aber als gesetzwidrig zu betrachten, und Derjenige, welcher sie angelegt hat, kann mit einer Strafe bis zu 150 Mk. belegt und außerdem kann die sofortige Wiederbeseitigung der Anlage angeordnet werden. Breslau. In der Montagsitzung beschäftigte

sich die Provinzialsynode zunächst mit zwei das bürgerliche Leben und die gesellschaftlichen Verhältnisse direct berührenden Vorlagen. Ein die Bekämpfung der Trunksucht bezweckender Antrag empfahl nämlich, eine Aenderung der Gesetzgebung in dem Sinne anzustreben, daß wiederholte öffentliche Trunkenheit strafbar sei und Trunkenheit keinen Strafmilderungsgrund bei Verbrechen und Vergehen bilde. Da nun aber für dergleichen Anregungen die Generalsynode geeigneter erschien, als die Provinzialvertretung so wurde beschlossen, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, aber die Generalsynode zu ersuchen, daß sie den begonnenen Kampf gegen das Vaster der Trunksucht wieder aufnehmen wolle. Dann lag ein die Concubinate betr. Antrag vor. Zu demselben hat Anlaß die Erfahrung gegeben, daß verschiedentlich Soldatenwitwen, um die seit dem Jahre 1870/71 ihnen zustehende Pension nicht zu verlieren, nicht wieder in die Ehe treten und durch ihr Verhalten in den Gemeinden zu Aergerniß Veranlassung geben. Um dem erfolgreich entgegenzutreten zu können, beantragte nun die Commission, darauf hinwirken zu wollen, daß den von Soldaten (vom Feldwebel abwärts) hinterlassenen Wittwen, welche sich wieder verheirathen wollen, eine gesetzlich festzustellende Quote der jährlichen Wittwenpension ausbezahlt werde. Nachdem darauf hingewiesen worden war, daß ein ähnlicher Antrag bereits früher bei der Synode gestellt, aber dann wieder zurückgezogen worden sei, erklärte der Königl. Commissarius, Herr Consistorialpräsident Dr. Stolzmann, daß das Consistorium dem Antrage gewiß kein Hinderniß in den Weg legen werde, daß aber die Kirchenbehörde nicht in der Lage sei, eine Aenderung des Gesetzes, auf welches der Antrag der Commission das Uebel zurückführe, anzubahnen; es sei vielmehr Sache der kirchlichen Gemeindevertretungen, den besagten Mißständen, event. unter Heranziehung der gesetzlichen Mittel, entgegenzutreten. Schließlich wurde der Antrag in der Fassung: „daß den betreffenden Wittwen bei ihrer anderweiten Verheirathung auf ihren Antrag an Stelle der Pension eine einmalige Abfindung gewährt werden möge,“ angenommen. Aus der weiterhin besprochenen Vorlage über den Landdotationsfonds, welche bekanntlich die Ausstattung der Pfarrstellen mit Grund und Boden zum Zweck hat, war zu ersehen, daß am Schlusse des Etatsjahres 1884 in 61 Pfarreien 134.600 Mk. für Landdotationen verwendet waren und daß das Gesamtvermögen 137.082 Mark betrug.

Halberstadt. [Eigenthümliches Handesbuch a. u.] Vor einigen Tagen brachte eine Berliner Zeitung aus einer Stadt der Provinz Sachsen von einem Schulmanne die wohlverbürgte Nachricht von der Eröffnung eines eigenthümlichen Handelshauses. Sein Inhaber nennt sich einen ehemaligen Beamten, in verschiedenen Schriftstücken freilich je nach dem Zweck verschieden. Die Waare liegt mutmaßlich nur zum Theil auf Lager, zumeist wird sie erst auf Bestellung gefertigt. Sie besteht nämlich aus schriftlichen Schülerarbeiten; die Kunden sind Primaner und Secundaner höherer Lehranstalten, an welche der „findige“ Mann seinen Preis-lourant auf offenen Postkarten versendet. Er er bietet sich in jeder, auch der kürzesten Frist, dem betreffenden Gymnasiasten und seinen Collegen deutsche und lateinische Aufsätze — über jedes Thema könnten 10 bis 12 Arbeiten gefertigt werden, — das Stück für 3,20 Mk. zu liefern. Der Betrag sei bei der Bestellung in Briefmarken einzusenden; die 20 Pf. seien für das Porto bestimmt, „da Arbeiten für Primaner eingehender gemacht werden müßten und dabei 15 G. übersteigen.“ Auch „Maturitätsprüfungen“ empfiehlt das Haus, merkwürdigerweise aber zu billigerem Preise, nämlich 2,50 Mk. mit der tröstlichen Versicherung: „Ich habe in Wahrheit schon manchem Abiturienten (nur sich selbst nicht) segensbringende Arbeiten besorgt.“ Die ausgesprochene Vermuthung, daß es sich bei diesem Geschäft weniger um die gesprochene Vermuthung, daß es sich bei diesem Geschäft weniger um die Absicht brauchbarer Arbeitsleistung, als um eine Plünderung ohne alle Umstände handelt, bestätigt sich vollständig; denn auch eingezogenen Erkundigungen muß das Gesagte vollständig bestätigt werden, und zwar leider mit dem Zusatz, daß unsere gute Stadt die zweifelhafteste Ehre hat, sich dieses Handelshauses zu sein. Der Inhaber desselben ist ein früherer Oberrealschüler, der wegen abgeandter Bettelbriefe schon mehrfach bestraft und gegen welchen nun das Verfahren wegen Betruges eingeleitet worden ist.



W. Thormann, Hirschberg i. Schl., Promenade 31, Uhren-Handlung.



en gros

en détail

Empfehle für **en gros & en détail** unter den vorteilhaftesten Bedingungen und Preisnotirungen bei 2jähriger **reeller** Garantie in nur **Prima**-Qualitäten mein der Jetztzeit entprechendes Uhren-Lager vom einfachsten bis complicirtesten Genre. Permanente **Ausstellung** von **künstlerisch** und **stilgerechten** Uhren in **deutsch** und **italienisch**. Renaissance, in **altddeutsch**, **romanischem** und **persischem** Stil. Gehäuse in **allen Holzarten** mit Metallfüllung und Verzierung, sowie von **Kupfer- und Messingbronce** (Civre poli) und **Majolika**, sowie Fantasie, Stand- und Hänge-Uhren (**Reisenuhren** und **Wecker**). **Große Haus-Uhren**. (**Größte Auswahl aller Arten Taschenuhren**.) Specialität: Deutsche Fabrikate von **A. Eppner & Co.**, sowie **A. Lange & Söhne**, Glashütte, zu **Fabrikpreisen**. Schönste **Ketten-Collection** in **massiv Gold** für Herren und Damen, unter äußerst billiger **Berechnung** der **Façon** zu **Fabrikpreisen**. Goldene Medaillons. Echte Tallois-, Nickel- und Doubletten, **Musikwerke** und Spielbogen billiger, als direct aus der Schweiz bezogen. **Sicherheits-Weck-Uhren**, mit einem Aufzug 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, bei 6 Monate Ziel 16 Mark 50 Pf. oder netto Kaffe mit 10% = 14 Mark 85 Pf. — **Reparaturen** werden gewissenhaft unter Garantie bei billiger Berechnung ausgeführt. (**Speziell Reparaturen** von feinen complicirten Stücken.) Coubitonen Ziel 6 Monate bei Theilzahlungen oder netto Kaffe **5 pCt. Rabatt**. — Altes Gold, Silber und Uhren werden in Zahlung genommen. Auswahlverbindungen bereitwillig. Preis-Courant, Musterzeichnung gratis und franco. Rissen werden zum Selbstkostenpreise berechnet. Verpackung und Emballage gratis. 3092

Gustav Pister, vormals



Hof-Photograph O. v. Bosch,

Hirschberg i. Schl., 3133

Promenade Nr. 31,



empfehle sein auf's Vollkommenste der Neuzeit entsprechend eingerichtetes **Atelier** für **Portraits** allen Genres, sowie für **Vergrößerungen**, **Reproductionen** von alten **verbliebenen Photographien**, **Delbildern**, **Zeichnungen** u. s. w. vom Bist-Format bis zur Lebensgröße, und bittet die geehrten Interessenten, um allen Ansprüchen genügen zu können, um **rechtzeitige Aufträge**, namentlich solche, welche zu **Weihnachts-geschenken** bestimmt. **Nachbestellungen** von den noch gut erhaltenen Platten der Jahrgänge 1870—83 liefere per Dbd. von 4 Mark an.

Specialität: Moment-Aufnahmen.

Bruncene Medaille.

Sitzungszeit für alle vorkommenden Aufnahmen 1—6 Secunden bei jeder Witterung.

Bruncene Medaille.



Crème Simon

wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in einer Nacht alle Miteffer, Frostbeulen, Lippenrisse, ist unersetzlich gegen **aufgesprungene Haut**, **rothe Hände**, **Gesichtsröthe** und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie. Das **Poudre Simon** und die **Seife a la Crème Simon** besitzt dasselbe Parfüm und vervollständigt die vorzüglichen Eigenschaften der Crème Simon.

Erfinder **J. Simon**. 36, rue de Provence, Paris.

Allein-Depot: **E. Wecker**,

Butterlaube 30.

3391

General-Depot für Wiederverkäufer bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung No 24

Deutscher Natron-Caffe.
Als Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Blutstauungen, Unterleibsbeschwerden leiden.
Chilo & v. Döhren, Wandsbek.
Aerztlich besonders empfohlen.

behaltenen Colominarum - facht ungepackt & 10 Pf. verkaufen alle.



Ludwig Springer,

Photograph,

Hirschberg i. Schl.,

Wilhelmstraße 57,

Schönau a. d. R.,



Ehren-Diplom.

Ehren-Diplom.

empfehle sein **Atelier** den hochgeehrten Herrschaften zur gefl. Benutzung für **Photographien** in jedem Genre, von **Visit-Format** bis zur **Lebensgröße**. **Reproductionen** von alten Photographien **Delbildern** zc. in jeder gewünschten Größe, sowie größere Bilder in **schwarz** und **bunter Delretouche** in naturgetreuer Aehnlichkeit.

Photographien auf email. Eisenplatten

für **Monumente** zc. unverwundlich.

Geschäfte Aufträge, zu **Weihnachtsgeschenken** bestimmt, bitte mit **rechtzeitig** zukommen zu lassen, damit die Arbeiten sorgfältig ausgeführt werden können.

3336

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, Bazar für Geschenke.

Größte Auswahl. 2569 Billigste Preise.
Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl., Schulauerstr. 1 und 2.

Eiserne Heiz- u. Kochöfen, Reguliröfen, Weidinger-Öfen

empfehle, besonders letztere Sorten, welche noch aus der Concursmasse mit übernommen, zu jedem annehmbaren Preise
Wilhelm Bittner,
vorm. C. F. Pusch,

Bahnhofstraße 71, „zur Bergschmiede“.

Geschäfts- und Haus-Verkauf.

Veranlaßt durch den leider erfolgten Tod meiner mir unvergeßlichen Frau beabsichtige ich, mein Haus und das darin seit Jahren geführte **Weißwaaren-zc. Geschäft** unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. — Dasselbe eignet sich seiner großen Räumlichkeiten wegen zu jedem Geschäft, namentlich aber zu einem **Waaren-Engros- oder Destillations-Geschäft** und bin ich Kaufstüßigen gegenüber zu weiterer Auskunft gern bereit. — Um das Waarenlager bis zu einem etwaigen Verkauf möglichst zu verkleinern, gewähre ich bei **baar-Einkäufen von 10 Mark** auswärts **7 1/2% Rabatt**, unter **10 Mark 5%** für das **Weihnachts-Geschäft** und empfehle von meinen Artikeln namentlich:

Gras-Beinen in jeder Breite, **Taschentücher**, weiß, bunt und buntkantiq, auch franz. **Battisttücher** in allen Qualitäten, **Tisch- und Bettwäsche**, **Handtücher**, **Aelderleinen**, **leimene** und andere **Schürzen**, **glatt** und **gestreift**, **Gläser** **Kenforcé**, **Madapolam**, **Satin**, **Shirting**, **Crétonne**, **Calicot**, **Barband**, **Piqué**, **Flanel** zc. zc. in vorzüglicher Güte, **Schweizer** und **engl. Füll- und Zwirn-Gardinen** in den schönsten Mustern, sowie auch **Bett- und Steppdecken** zc.

Mein Lager in **Oberhunden** mit **glatten**, **amerik. Cordels** und **gestickten Einfäßen** für jede **Halsweite**, **Manfcheten**, **Kragen**, **Cravatten**, **Einsätze** zu **Hemden**, **Unterhemden**, **Camisols**, sowie überhaupt **Damen- und Herren-Wäsche** halte ich gleichfalls bestens empfohlen. Schließlich weise ich noch auf mein Lager von **Essenzen**, **Extractions**, **ff. Seifen** und zu **Weihnachtsgeschenken** sich sehr eignende **gefüllte Cartonnagen** aus den rühmlichst bekannten Fabriken des Herrn **Wm. Bieger** in **Frankfurt a. M.**, **Paris** und **London** hin und halte diese wie alle übrigen Artikel meines Waarenlagers zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen.

A. Günther, Hirschberg,
Priesterstr. 3, I.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 K^o genügt für 100 Tassen. Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Kohlenkasten, Ofenröhre, Feuergeräthe, Ofenvorseker, vernickelt und bronciert,

empfehle in Auswahl billigt
Wilhelm Bittner,
vorm. C. F. Pusch, Bahnhofstraße 71.

Complete, stylgerechte Zimmer-Einrichtungen, fertige Särge

empfehle
Gustav Kallinich's
Möbelfabrik und Magazin,
Hirschberg, Seltnergasse 22 und 27.

3059